

20. Jahrgang

12 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 10. August 1927.

12 Seiten

Nummer 40.

Canada im britischen Reich

Britischer Premier Baldwin über die letzte Reichskonferenz.

Bedeutende Rede anlässlich seines Besuches in Ottawa.

Selbständigkeit der einzelnen Teile — aber vereint unter der gemeinsamen Krone

Ottawa. — Bei einem Festessen, das zu Ehren des Premier Stanley Baldwin von Großbritannien, des Prinzen von Wales und der anderen Gäste von den britischen Anteilen in Ottawa veranstaltet wurde, behandelte Herr Baldwin die lege britische Reichskonferenz in London. Er führte etwas folgendes aus:

„Ich möchte heute Abend zu Ihnen über die im letzten Herbst abgeholte Reichskonferenz sprechen. Ich habe das Empfinden, daß ich Canada nicht befürden darf, ohne dieses Thema zu berühren, wenn auch mir aus dem Grunde, weil ich die Ehre hatte, der Vorsitzende jener Konferenz zu sein. Ich tue es umso lieber, weil man allgemein der Ansicht ist, daß die Konferenz hinfällig den Beziehungen zwischen den verschiedenen Teilen des britischen Reiches ein epochalisches Ereignis war. Aber es sind viele verschiedene Verträge über die Act und Weise der von der Konferenz bewirkten Veränderungen erschienen, und die Verträge gehen sogar in der Meinung über die Frage auseinander, ob überhaupt irgendwelche wesentliche Änderung herbeigeführt werden.

Manche Leute mögen das als etwas Übertriebenes vertrachten. Ich meintereindeß es als ganz natürlich; denn Wahrheit ist, daß die Mitglieder der Reichskonferenz dort, als Vertreter von Ländern fanden, die verschiedene Auffassungen und verschiedene politische Traditionen aufzuweisen haben. Diese Unterschiede in der Betrachtungsweise und in der Überzeugung beeinflußten natürlich die Meinungen darüber, was die Konferenz tun sollte oder tun konnte und was sie schließlich getan hat.

Es mag daher nicht nur für Sie, sondern für ganz Canada von Interesse sein, wenn ich ganz kurz erkläre, wie ich persönlich die Hauptergebnisse der Konferenz auslege.

Die wichtigste Arbeit war nach allgemeiner Übereinstimmung der einmütig angenommene Vertrag des Komitees für die Beziehungen innerhalb des Reiches, eines Komitees, auf dessen Vize Lord Balfour stand. Das Komitee vertrat, in einem Sake die Beziehungen aller Teile des britischen Reiches zueinander zu definieren und dann auf Grund dessen die praktische Anwendung herauszuarbeiten. Der Tag lautete: „Großbritannien und die Dominions sind autonome Gemeinschaften innerhalb des britischen Reiches, gleich im Status, in seiner Weise hinfällig ihrer inneren oder äußeren Angelegenheiten einander untergeordnet, wenn auch vereint durch die gemeinsame Ergebnis zur Krone und in freier

Weise als Mitglieder der britischen Volkgemeinschaft verbunden.“

Diese Formel beruht auf zwei Prinzipien, der Gleichheit des Staates oder sich selbst regierenden Teiles des britischen Reiches, und der Einheit des ganzen Reiches unter der Krone. Niemand von diesen Prinzipien neu? Weder ist dies eine neue Weise, noch ist sie eine neue. Aber es ist gewiß nicht das zweite. Aber es war gewiß von übertragender Bedeutung, daß es das erste Prinzip ausgeschlossen wurde, da es die Tatsache betonte, wonach der Vertrag selbst bestätigt, daß jedes sich selbst regierende Mitglied des Reiches nun Herr seines eigenen Reiches ist, und daß es tatsächlich keine Unterstufen als vielmehr die Interessen des großen Ganzen zu berücksichtigen. Aber es ist weit schwieriger, diesen Grundkonsens bei Behandlung der auswärtigen Angelegenheiten im Auge zu behalten, und es darf rubra zugegeben werden, daß jede Regierung bei Ausführung der Aufgabe fortwährend auf Schwierigkeiten stößt und andauernd wachsen kann. Es ist nicht sehr leicht darüber zu urteilen, wie die Aktion oder die beauftragte Aktion einer Regierung auf die Interessen einer anderen, die Tatsache von Rechten entfernt ist, rücksichtigen kann.

„Wir werden gewiß — und zwar alle — Fehler begehen. Dabei tröste ich mich mit dem Gedanken, daß jene, die keine Fehler begehen, überhaupt nichts begehen. Minuter mögen wir wohl in einer Weise handeln, die anderen unverstehen. Wir sorgen für mehr als individuelle Sicherheit, während wir gemeinsame Angelegenheiten abhandeln, bis die einzelnen Regierungen einen gemeinsamen Eindruck es verläumen, einander zu beraten, wenn das tun sollten. Aber ich bin überzeugt, daß wir mit den Jahren alle lernen werden, und ich gebe zu, daß ich die beratende Methode kann.“

„Wir werden gewiß — und zwar alle — Fehler begehen. Dabei tröste ich mich mit dem Gedanken, daß jene, die keine Fehler begehen, überhaupt nichts begehen. Minuter mögen wir wohl in einer Weise handeln, die anderen unverstehen. Wir sorgen für mehr als individuelle Sicherheit, während wir gemeinsame Angelegenheiten abhandeln, bis die einzelnen Regierungen einen gemeinsamen Eindruck es verläumen, einander zu beraten, wenn das tun sollten. Aber ich bin überzeugt, daß wir mit den Jahren alle lernen werden, und ich gebe zu, daß ich die beratende Methode kann.“

„Wir werden gewiß — und zwar alle — Fehler begehen. Dabei tröste ich mich mit dem Gedanken, daß jene, die keine Fehler begehen, überhaupt nichts begehen. Minuter mögen wir wohl in einer Weise handeln, die anderen unverstehen. Wir sorgen für mehr als individuelle Sicherheit, während wir gemeinsame Angelegenheiten abhandeln, bis die einzelnen Regierungen einen gemeinsamen Eindruck es verläumen, einander zu beraten, wenn das tun sollten. Aber ich bin überzeugt, daß wir mit den Jahren alle lernen werden, und ich gebe zu, daß ich die beratende Methode kann.“

„Wir werden gewiß — und zwar alle — Fehler begehen. Dabei tröste ich mich mit dem Gedanken, daß jene, die keine Fehler begehen, überhaupt nichts begehen. Minuter mögen wir wohl in einer Weise handeln, die anderen unverstehen. Wir sorgen für mehr als individuelle Sicherheit, während wir gemeinsame Angelegenheiten abhandeln, bis die einzelnen Regierungen einen gemeinsamen Eindruck es verläumen, einander zu beraten, wenn das tun sollten. Aber ich bin überzeugt, daß wir mit den Jahren alle lernen werden, und ich gebe zu, daß ich die beratende Methode kann.“

„Wir werden gewiß — und zwar alle — Fehler begehen. Dabei tröste ich mich mit dem Gedanken, daß jene, die keine Fehler begehen, überhaupt nichts begehen. Minuter mögen wir wohl in einer Weise handeln, die anderen unverstehen. Wir sorgen für mehr als individuelle Sicherheit, während wir gemeinsame Angelegenheiten abhandeln, bis die einzelnen Regierungen einen gemeinsamen Eindruck es verläumen, einander zu beraten, wenn das tun sollten. Aber ich bin überzeugt, daß wir mit den Jahren alle lernen werden, und ich gebe zu, daß ich die beratende Methode kann.“

„Wir werden gewiß — und zwar alle — Fehler begehen. Dabei tröste ich mich mit dem Gedanken, daß jene, die keine Fehler begehen, überhaupt nichts begehen. Minuter mögen wir wohl in einer Weise handeln, die anderen unverstehen. Wir sorgen für mehr als individuelle Sicherheit, während wir gemeinsame Angelegenheiten abhandeln, bis die einzelnen Regierungen einen gemeinsamen Eindruck es verläumen, einander zu beraten, wenn das tun sollten. Aber ich bin überzeugt, daß wir mit den Jahren alle lernen werden, und ich gebe zu, daß ich die beratende Methode kann.“

„Wir werden gewiß — und zwar alle — Fehler begehen. Dabei tröste ich mich mit dem Gedanken, daß jene, die keine Fehler begehen, überhaupt nichts begehen. Minuter mögen wir wohl in einer Weise handeln, die anderen unverstehen. Wir sorgen für mehr als individuelle Sicherheit, während wir gemeinsame Angelegenheiten abhandeln, bis die einzelnen Regierungen einen gemeinsamen Eindruck es verläumen, einander zu beraten, wenn das tun sollten. Aber ich bin überzeugt, daß wir mit den Jahren alle lernen werden, und ich gebe zu, daß ich die beratende Methode kann.“

„Wir werden gewiß — und zwar alle — Fehler begehen. Dabei tröste ich mich mit dem Gedanken, daß jene, die keine Fehler begehen, überhaupt nichts begehen. Minuter mögen wir wohl in einer Weise handeln, die anderen unverstehen. Wir sorgen für mehr als individuelle Sicherheit, während wir gemeinsame Angelegenheiten abhandeln, bis die einzelnen Regierungen einen gemeinsamen Eindruck es verläumen, einander zu beraten, wenn das tun sollten. Aber ich bin überzeugt, daß wir mit den Jahren alle lernen werden, und ich gebe zu, daß ich die beratende Methode kann.“

„Wir werden gewiß — und zwar alle — Fehler begehen. Dabei tröste ich mich mit dem Gedanken, daß jene, die keine Fehler begehen, überhaupt nichts begehen. Minuter mögen wir wohl in einer Weise handeln, die anderen unverstehen. Wir sorgen für mehr als individuelle Sicherheit, während wir gemeinsame Angelegenheiten abhandeln, bis die einzelnen Regierungen einen gemeinsamen Eindruck es verläumen, einander zu beraten, wenn das tun sollten. Aber ich bin überzeugt, daß wir mit den Jahren alle lernen werden, und ich gebe zu, daß ich die beratende Methode kann.“

„Wir werden gewiß — und zwar alle — Fehler begehen. Dabei tröste ich mich mit dem Gedanken, daß jene, die keine Fehler begehen, überhaupt nichts begehen. Minuter mögen wir wohl in einer Weise handeln, die anderen unverstehen. Wir sorgen für mehr als individuelle Sicherheit, während wir gemeinsame Angelegenheiten abhandeln, bis die einzelnen Regierungen einen gemeinsamen Eindruck es verläumen, einander zu beraten, wenn das tun sollten. Aber ich bin überzeugt, daß wir mit den Jahren alle lernen werden, und ich gebe zu, daß ich die beratende Methode kann.“

„Wir werden gewiß — und zwar alle — Fehler begehen. Dabei tröste ich mich mit dem Gedanken, daß jene, die keine Fehler begehen, überhaupt nichts begehen. Minuter mögen wir wohl in einer Weise handeln, die anderen unverstehen. Wir sorgen für mehr als individuelle Sicherheit, während wir gemeinsame Angelegenheiten abhandeln, bis die einzelnen Regierungen einen gemeinsamen Eindruck es verläumen, einander zu beraten, wenn das tun sollten. Aber ich bin überzeugt, daß wir mit den Jahren alle lernen werden, und ich gebe zu, daß ich die beratende Methode kann.“

„Wir werden gewiß — und zwar alle — Fehler begehen. Dabei tröste ich mich mit dem Gedanken, daß jene, die keine Fehler begehen, überhaupt nichts begehen. Minuter mögen wir wohl in einer Weise handeln, die anderen unverstehen. Wir sorgen für mehr als individuelle Sicherheit, während wir gemeinsame Angelegenheiten abhandeln, bis die einzelnen Regierungen einen gemeinsamen Eindruck es verläumen, einander zu beraten, wenn das tun sollten. Aber ich bin überzeugt, daß wir mit den Jahren alle lernen werden, und ich gebe zu, daß ich die beratende Methode kann.“

„Wir werden gewiß — und zwar alle — Fehler begehen. Dabei tröste ich mich mit dem Gedanken, daß jene, die keine Fehler begehen, überhaupt nichts begehen. Minuter mögen wir wohl in einer Weise handeln, die anderen unverstehen. Wir sorgen für mehr als individuelle Sicherheit, während wir gemeinsame Angelegenheiten abhandeln, bis die einzelnen Regierungen einen gemeinsamen Eindruck es verläumen, einander zu beraten, wenn das tun sollten. Aber ich bin überzeugt, daß wir mit den Jahren alle lernen werden, und ich gebe zu, daß ich die beratende Methode kann.“

„Wir werden gewiß — und zwar alle — Fehler begehen. Dabei tröste ich mich mit dem Gedanken, daß jene, die keine Fehler begehen, überhaupt nichts begehen. Minuter mögen wir wohl in einer Weise handeln, die anderen unverstehen. Wir sorgen für mehr als individuelle Sicherheit, während wir gemeinsame Angelegenheiten abhandeln, bis die einzelnen Regierungen einen gemeinsamen Eindruck es verläumen, einander zu beraten, wenn das tun sollten. Aber ich bin überzeugt, daß wir mit den Jahren alle lernen werden, und ich gebe zu, daß ich die beratende Methode kann.“

„Wir werden gewiß — und zwar alle — Fehler begehen. Dabei tröste ich mich mit dem Gedanken, daß jene, die keine Fehler begehen, überhaupt nichts begehen. Minuter mögen wir wohl in einer Weise handeln, die anderen unverstehen. Wir sorgen für mehr als individuelle Sicherheit, während wir gemeinsame Angelegenheiten abhandeln, bis die einzelnen Regierungen einen gemeinsamen Eindruck es verläumen, einander zu beraten, wenn das tun sollten. Aber ich bin überzeugt, daß wir mit den Jahren alle lernen werden, und ich gebe zu, daß ich die beratende Methode kann.“

„Wir werden gewiß — und zwar alle — Fehler begehen. Dabei tröste ich mich mit dem Gedanken, daß jene, die keine Fehler begehen, überhaupt nichts begehen. Minuter mögen wir wohl in einer Weise handeln, die anderen unverstehen. Wir sorgen für mehr als individuelle Sicherheit, während wir gemeinsame Angelegenheiten abhandeln, bis die einzelnen Regierungen einen gemeinsamen Eindruck es verläumen, einander zu beraten, wenn das tun sollten. Aber ich bin überzeugt, daß wir mit den Jahren alle lernen werden, und ich gebe zu, daß ich die beratende Methode kann.“

„Wir werden gewiß — und zwar alle — Fehler begehen. Dabei tröste ich mich mit dem Gedanken, daß jene, die keine Fehler begehen, überhaupt nichts begehen. Minuter mögen wir wohl in einer Weise handeln, die anderen unverstehen. Wir sorgen für mehr als individuelle Sicherheit, während wir gemeinsame Angelegenheiten abhandeln, bis die einzelnen Regierungen einen gemeinsamen Eindruck es verläumen, einander zu beraten, wenn das tun sollten. Aber ich bin überzeugt, daß wir mit den Jahren alle lernen werden, und ich gebe zu, daß ich die beratende Methode kann.“

„Wir werden gewiß — und zwar alle — Fehler begehen. Dabei tröste ich mich mit dem Gedanken, daß jene, die keine Fehler begehen, überhaupt nichts begehen. Minuter mögen wir wohl in einer Weise handeln, die anderen unverstehen. Wir sorgen für mehr als individuelle Sicherheit, während wir gemeinsame Angelegenheiten abhandeln, bis die einzelnen Regierungen einen gemeinsamen Eindruck es verläumen, einander zu beraten, wenn das tun sollten. Aber ich bin überzeugt, daß wir mit den Jahren alle lernen werden, und ich gebe zu, daß ich die beratende Methode kann.“

„Wir werden gewiß — und zwar alle — Fehler begehen. Dabei tröste ich mich mit dem Gedanken, daß jene, die keine Fehler begehen, überhaupt nichts begehen. Minuter mögen wir wohl in einer Weise handeln, die anderen unverstehen. Wir sorgen für mehr als individuelle Sicherheit, während wir gemeinsame Angelegenheiten abhandeln, bis die einzelnen Regierungen einen gemeinsamen Eindruck es verläumen, einander zu beraten, wenn das tun sollten. Aber ich bin überzeugt, daß wir mit den Jahren alle lernen werden, und ich gebe zu, daß ich die beratende Methode kann.“

„Wir werden gewiß — und zwar alle — Fehler begehen. Dabei tröste ich mich mit dem Gedanken, daß jene, die keine Fehler begehen, überhaupt nichts begehen. Minuter mögen wir wohl in einer Weise handeln, die anderen unverstehen. Wir sorgen für mehr als individuelle Sicherheit, während wir gemeinsame Angelegenheiten abhandeln, bis die einzelnen Regierungen einen gemeinsamen Eindruck es verläumen, einander zu beraten, wenn das tun sollten. Aber ich bin überzeugt, daß wir mit den Jahren alle lernen werden, und ich gebe zu, daß ich die beratende Methode kann.“

„Wir werden gewiß — und zwar alle — Fehler begehen. Dabei tröste ich mich mit dem Gedanken, daß jene, die keine Fehler begehen, überhaupt nichts begehen. Minuter mögen wir wohl in einer Weise handeln, die anderen unverstehen. Wir sorgen für mehr als individuelle Sicherheit, während wir gemeinsame Angelegenheiten abhandeln, bis die einzelnen Regierungen einen gemeinsamen Eindruck es verläumen, einander zu beraten, wenn das tun sollten. Aber ich bin überzeugt, daß wir mit den Jahren alle lernen werden, und ich gebe zu, daß ich die beratende Methode kann.“

„Wir werden gewiß — und zwar alle — Fehler begehen. Dabei tröste ich mich mit dem Gedanken, daß jene, die keine Fehler begehen, überhaupt nichts begehen. Minuter mögen wir wohl in einer Weise handeln, die anderen unverstehen. Wir sorgen für mehr als individuelle Sicherheit, während wir gemeinsame Angelegenheiten abhandeln, bis die einzelnen Regierungen einen gemeinsamen Eindruck es verläumen, einander zu beraten, wenn das tun sollten. Aber ich bin überzeugt, daß wir mit den Jahren alle lernen werden, und ich gebe zu, daß ich die beratende Methode kann.“

„Wir werden gewiß — und zwar alle — Fehler begehen. Dabei tröste ich mich mit dem Gedanken, daß jene, die keine Fehler begehen, überhaupt nichts begehen. Minuter mögen wir wohl in einer Weise handeln, die anderen unverstehen. Wir sorgen für mehr als individuelle Sicherheit, während wir gemeinsame Angelegenheiten abhandeln, bis die einzelnen Regierungen einen gemeinsamen Eindruck es verläumen, einander zu beraten, wenn das tun sollten. Aber ich bin überzeugt, daß wir mit den Jahren alle lernen werden, und ich gebe zu, daß ich die beratende Methode kann.“

Abbruch der Genfer Marinekonferenz

Großbritannien wird für fehlgeschlagen verantwortlich gemacht.

Zukünftige Verhandlungen über strittige Punkte erwartet.

Genf, Schweiz, 4. Aug. — Die Dreimächtekonferenz über Flottenförderungen, die am 20. Juni eröffnet wurde, kam heute zu einem ergiebigen Abschluß. Nach fast siebenmonatigen Beratungen waren die Delegaten der Vereinten Staaten, Großbritanniens und Japans nicht imstande, über die Frage der Flottenförderung von Streitkräften, Zerstörern und Tauchbooten ein Einvernehmen zu erzielen. Die Delegationen auf beiden Seiten waren sich in der Meinung, daß die Flottenförderung nicht für die Sicherheit des Weltkriegs eingesetzt werden sollte.

„Wir werden gewiß — und zwar alle — Fehler begehen. Dabei tröste ich mich mit dem Gedanken, daß jene, die keine Fehler begehen, überhaupt nichts begehen. Minuter mögen wir wohl in einer Weise handeln, die anderen unverstehen. Wir sorgen für mehr als individuelle Sicherheit, während wir gemeinsame Angelegenheiten abhandeln, bis die einzelnen Regierungen einen gemeinsamen Eindruck es verläumen, einander zu beraten, wenn das tun sollten. Aber ich bin überzeugt, daß wir mit den Jahren alle lernen werden, und ich gebe zu, daß ich die beratende Methode kann.“

„Wir werden gewiß — und zwar alle — Fehler begehen. Dabei tröste ich mich mit dem Gedanken, daß jene, die keine Fehler begehen, überhaupt nichts begehen. Minuter mögen wir wohl in einer Weise handeln, die anderen unverstehen. Wir sorgen für mehr als individuelle Sicherheit, während wir gemeinsame Angelegenheiten abhandeln, bis die einzelnen Regierungen einen gemeinsamen Eindruck es verläumen, einander zu beraten, wenn das tun sollten. Aber ich bin überzeugt, daß wir mit den Jahren alle lernen werden, und ich gebe zu, daß ich die beratende Methode kann.“

„Wir werden gewiß — und zwar alle — Fehler begehen. Dabei tröste ich mich mit dem Gedanken, daß jene, die keine Fehler begehen, überhaupt nichts begehen. Minuter mögen wir wohl in einer Weise handeln, die anderen unverstehen. Wir sorgen für mehr als individuelle Sicherheit, während wir gemeinsame Angelegenheiten abhandeln, bis die einzelnen Regierungen einen gemeinsamen Eindruck es verläumen, einander zu beraten, wenn das tun sollten. Aber ich bin überzeugt, daß wir mit den Jahren alle lernen werden, und ich gebe zu, daß ich die beratende Methode kann.“

„Wir werden gewiß — und zwar alle — Fehler begehen. Dabei tröste ich mich mit dem Gedanken, daß jene, die keine Fehler begehen, überhaupt nichts begehen. Minuter mögen wir wohl in einer Weise handeln, die anderen unverstehen. Wir sorgen für mehr als individuelle Sicherheit, während wir gemeinsame Angelegenheiten abhandeln, bis die einzelnen Regierungen einen gemeinsamen Eindruck es verläumen, einander zu beraten, wenn das tun sollten. Aber ich bin überzeugt, daß wir mit den Jahren alle lernen werden, und ich gebe zu, daß ich die beratende Methode kann.“

„Wir werden gewiß — und zwar alle — Fehler begehen. Dabei tröste ich mich mit dem Gedanken, daß jene, die keine Fehler begehen, überhaupt nichts begehen. Minuter mögen wir wohl in einer Weise handeln, die anderen unverstehen. Wir sorgen für mehr als individuelle Sicherheit, während wir gemeinsame Angelegenheiten abhandeln, bis die einzelnen Regierungen einen gemeinsamen Eindruck es verläumen, einander zu beraten, wenn das tun sollten. Aber ich bin überzeugt, daß wir mit den Jahren alle lernen werden, und ich gebe zu, daß ich die beratende Methode kann.“

„Wir werden gewiß — und zwar alle — Fehler begehen. Dabei tröste ich mich mit dem Gedanken, daß jene, die keine Fehler begehen, überhaupt nichts begehen. Minuter mögen wir wohl in einer Weise handeln, die anderen unverstehen. Wir sorgen für mehr als individuelle Sicherheit, während wir gemeinsame Angelegenheiten abhandeln, bis die einzelnen Regierungen einen gemeinsamen Eindruck es verläumen, einander zu beraten, wenn das tun sollten. Aber ich bin überzeugt, daß wir mit den Jahren alle lernen werden, und ich gebe zu, daß ich die beratende Methode kann.“

„Wir werden gewiß — und zwar alle — Fehler begehen. Dabei tröste ich mich mit dem Gedanken, daß jene, die keine Fehler begehen, überhaupt nichts begehen. Minuter mögen wir wohl in einer Weise handeln, die anderen unverstehen. Wir sorgen für mehr als individuelle Sicherheit, während wir gemeinsame Angelegenheiten abhandeln, bis die einzelnen Regierungen einen gemeinsamen Eindruck es verläumen, einander zu beraten, wenn das tun sollten. Aber ich bin überzeugt, daß wir mit den Jahren alle lernen werden, und ich gebe zu, daß ich die beratende Methode kann.“

„Wir werden gewiß — und zwar alle — Fehler begehen. Dabei tröste ich mich mit dem Gedanken, daß jene, die keine Fehler begehen, überhaupt nichts begehen. Minuter mögen wir wohl in einer Weise handeln, die anderen unverstehen. Wir sorgen für mehr als individuelle Sicherheit, während wir gemeinsame Angelegenheiten abhandeln, bis die einzelnen Regierungen einen gemeinsamen Eindruck es verläumen, einander zu beraten, wenn das tun sollten. Aber ich bin überzeugt, daß wir mit den Jahren alle lernen werden, und ich gebe zu, daß ich die beratende Methode kann.“

Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

Einbrecher in Mortlach. Mortlach, 29. Juli. — Einbrecher drangen in drei Löden in Mortlach ein und zwangen in C. A. Grants Garage, wo sie Geld stahlen, in George Fugnals Fleischerladen, wo sie ebenfalls eine Kasse ausraubten und in Bushells Juwelierladen, wo sie Ringe und Perlen im Wert von \$150 mitnahmen. Die Provinzialpolizei wurde verständigt, konnte aber bis jetzt keinen von den Dieben dingfest machen.

Zwei Elektoren in Belwyn verkaufen.

Belwyn, 2. August. — Die Teilhaber der Walwyn Farmelektro Company kamen in der Davis-Halle zusammen, um über den Verkauf ihrer beiden Elektoren zu beraten. Die Compagnie arbeitete hier 23 Jahre zum großen Nutzen der lokalen Farmer und der Gemeinde. Elektor A. wurde von der Federal Grain Company gekauft, Elektor B. von den United Grain Growers. Zeder der Elektoren war umgefallen für \$18,000 erstanden worden.

Schwerer Feuerchaden in einem Warenhaus.

Moose Jaw. — Ein Schaden von mehreren tausend Dollar wurde am Gordons Warenhaus an der Street durch einen Feuerzug angerichtet. Das Feuer brach im Verlandedepartment etwa um Mitternacht aus. Beiläufig schlug man den Schaden auf \$10,000.

Böse Erfahrung mit Gasolin.

Rosomond, 31. Juli. — John Sailor, ein Schmied aus Rosomond, verbrannte Gesicht und Kopf, als er Gasolin beim Arbeiten an einem Traktor gebrauchte.

Albert Caron in Afinibooia ertrunken.

Afinibooia, 31. Juli. — Albert Caron, 65 Jahre alt, ein wohlabendender Farmer einer kleinen Familie, die sich in Afinibooia ansiedelten, starb am 29. Juli an einem Herzinfarkt. Er war mit seinen Freunden zu einem Picknick gegangen und schwamm von einem Ufer des Sees zu anderem, als er im Wasser vom Tode überrollt wurde. Albert Caron war einer der ersten Männer, die sich in Afinibooia ansiedelten. Er starb im Jahre 1907 aus Nord-Dakota und nahm in diesem Distrikt eine Heimstätte auf.

Wäddens in Ripling ertrunken.

Ripling, 4. Aug. — Während die Eltern die Ausstellung in Regina befanden, ertrank die 14jährige Alice Turner in dem See auf der Farm von Eric Brothers. Sie war mit ihrer 16jährigen Schwester Dorothy und Grace Yates aus der Farm zum Schwimmen gegangen, wo sich noch Meta Gross, Frau Casswell, Frau Stender, Joe Gross und Dalbert Cassell vom Pfarrhaus in Prozel-

well anschlossen. Pötzlich riefen Alice Turner und Grace Yates um Hilfe. Mrs. Yates konnte gerettet werden, während Alice Turner nach etwa zehn Minuten unterging. Die Leiche wurde ans Land gebracht. Durch Radio und durch Lautsprecher wurden die Eltern des ertrunkenen Wäddens in Regina aufgefordert, sich zur Entgegennahme einer Mittagszeitung in die Direktionsstelle der Exposition einzufinden.

Korrespondenz.

Shadleton, 29. Juli. — Bester Courier! Ich schicke Ihnen \$2.00 für einen neuen Elektro, dessen Adresse ist: Adam Heid, Rosenfeld. Dient dafür! Verdient Radabnahme! Über die Events ist zu berichten, dass die Frucht gut steht. Das Wetter ist ziemlich warm. Wir haben ein paar Regen gehabt, aber immer noch zu wenig; das beschäftigt mich. Die Leute mit Haushalten. Ich habe auch schon einen schönen Schreiber, aber ich muss aufhören und muss mein Haus bauen. Der Michael Widenheimer hat sich auch einen großen Stall gebaut, wie ich gehört habe. Es ist 50 Fuß lang. Aber sind keine getrockneten, um hier Land aufzurütteln, aber das Beste ist alles schon vergraben.

Noch einen Gruß an Herrn und Frau Johannes Dorlicher in Alberta. Achtsamkeit.

Martin Glass.

Seattle, 30. Juli. — Sehr geehrter Herr Redakteur! Weil ich gerade Gelegenheit habe, will ich einige Bemerkungen und bestreiten, daß die heutige Aufnahme finden. Vor allem will ich berichten, dass der Gesundheitszustand hier zufriedenstellend ist. Wir haben sehr viel Regen, das Getreide steht schon im Stroh, aber wie die Körner ausstellen werden, weißt mir nicht; es steht alles in Gottes Hand. Er kann viel und wenig geben.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Der 30. Juli war für unsere Gemeinde wieder ein freudenvoller Tag. Der Untergrund blieb wieder trocken, und die Kinder waren sehr glücklich, als sie einen Picknick am Strand eines Sees unternommen haben. Die Eltern waren sehr glücklich, als sie am Ende des Tages den Kindern geschenkt haben. Sie hatten eine gesunde Erholung und waren sehr glücklich.

Saskatoon und Umgegend

Von unserm Spezialkorrespondenten

Rachägäliches von der Feit.
Am Sonntag nach der Ausstellung gab die Auftraktan Band im Elfs Park noch zwei Abschiedskonzerte, die von mehreren tausend Besuchern genossen wurden. Dann werden die Musikkneide die Kapelle wieder einmal zu hören bekommen?

Rahmde die Fair beendet war, begann das Abbrechen der Buden. Hierbei verhandelte auch aus dem Automobilgebäude eine Telefon-Pan Station mit allem Zubehör, die Budde, Glode, Geld und allem, auch mit dem Anhänger teil, der Spur der Dicke. Das Ziel der Ausstellungsbehörde war, in diesem Jahre 100.000 Besucher zu haben. Sie wurde von 100.622 Personen — das ist mehr als die dreifache Einwohnerzahl der Stadt — besucht.

Gin Hans per Tag.
Die Bauhandwerker entwideln hier eine Tätigkeit, die hier lange Zeit nicht geübt wurde. Seit jeden Tag wird ein Neubau abgeliefert und ein anderer begonnen. Die Bauernarbeitskneide belauft sich jetzt auf zweieinhalb Millionen, und doch können Zuschauer kaum ein Haus miem.

Ranch.
Am Freitag dieser Woche war die Stadt in einen Rauchmantel gehüllt, der Sonne, Mond und Sterne nur schwach scheinen ließ. Ein großer Waldbrand wütete im Norden von Prince Albert, wo im Nele die Großfeuerstelle ein Feuer herstellte, das ein 20 Meilen im Quadrat fassendes Gebiet zerstörte. Das Feuer noch war das Feuer angelegt.

Tierhüterverein tätig.
Am kommenden Samstag sollen die Arbeitspferde in der Stadt im Gym vorbereitet werden. Ob die Tiere fehlten haben oder nicht, kommt durchaus nicht in Betracht. Der Verein gibt Preisminnungen für die am besten gehaltenen und gepflegten Pferde. Es sind an 10 bis 12 Gruppen vorgesehen, je nach dieser Arbeit, als Drauf-Deliver um Pferde. Ob diese Veranftaltung dazu beitragen wird, dass die Tiere eine bessere Behandlung finden?

Gramen.
In der Liste der erfolgreichen Grammen finden sich folgende deutsche Namen: Gustav Werle, Adeline Ch. Vallaugh, Benjamin Eis, Donnach Ch. Smald, Maria M. Goos, Minnie E. Day, Henry Dodel, Edna H. Barnes, Alvin Querengesser, Karl P. Storzer, Charles des Ruth, College; A. Day, Mayne Kurye, Jeanne Goe, Eva Pierer, Da Rinfen.

Erstdritt.
Von Langham kommt die Nachricht, dass im dritten Bezirk ein neu geborenes Kind bei der Geburt erstickt ist. Dieser Fall wird ein gerichtliches Nachspiel haben, das den Eltern, die schon so schwer getroffen sind, noch mehr Leid bereiten kann, da nur eine Gebammme und kein Arzt zur Hilfe herangezogen wurde.

Movie-Szene auf der Straße.
Auf der 23. Straße ging ein Geissmann-Pferde durch und jagte die Straße dahin. Da kam eine Ford-Car in idemellem Tempo — über die "Speed-Limit" — daher. Ein junger Bremmer, so ist die neue Mutter-Gasse von Maria Hilf in dem

Frei von Asthma durch den Winter

Frei von Asthma durch den Winter

Die Frei von Asthma durch den Winter

Wer wird republikanischer Bannerträger?

Washington. — Die politische Diskussion in der Bundeshausbürothi wendet sich mehr und mehr von der Spekulation über die Bedeutung des Ankündigungen des Präsidenten, daß er nicht an dem 1928er Rennen um die Präsidentschaftskandidatur teilnehmen "gedenkt", ab und nimmt die Ausichten der Männer unter die Lupe, die als Bannerträger der Partei in der Kampagne in Frage kommen.

Steiner der im Betracht kommenden hat sich bisher in der Frage, wieviel sie ihm anberichtet, vortrefflich gemacht, doch tragen aus der städtischen Langen Reihe Namen, um die sich die Erörterung dreht, wie die des Bierbrauerns James, des Ex-Gouverneurs Frank C. Lomard von Illinois, des Senators Vorah von Idaho und des Repräsentantenhaus-Mitglieds Nicholas Longworth am augenfälligsten herau.

Weitere Namen, die man in den Diskussionen vielleicht zu hören bekommt, sind die des französischen Staatssekretärs Chas. Evans Hughes, des Indiana-Senators Watson, seines kolonialen Kollegen Johnson und des Choctaw-Senators Tamm. Die Herren Hughes und Watson haben jedoch schon vor guter Zeit angekündigt, daß sie nicht in Betracht kommen.

Am meisten spekuliert man darüber, welcher der "Befragbaren" darauf reden könnte, "Erste" der Starke Coolidges immerwährend der Parteioorganisation zu werden. Man gibt jedoch allgemein zu, daß es noch zu früh ist, und die Situation zu verantworten, als daß sich in dieser Sinfonie anderes als hoffnungslose Vermutungen aufstellen ließen.

Diejenigen, die noch immer an der Amtshabenden, dem Präsidenten Coolidge, eine Hinterlist zur Annahme der Kandidatur offen gelassen haben, falls sie ihm aufgezwungen werden sollte, vertreten den Standpunkt, daß bei einer solchen Menge Kandidaten und "Lieblingsjungen" die Möglichkeit vorliege, daß der Nationalkongress auf einem toten Punkt angelangt und die Parteiführer nicht genugmehr sehen könnten, als einzige möglichen Ausweg den Präsidenten zu konservieren.

Ehrenrettung des Schweines.

Angora. — Das Schwein, bisher nach der mohammedanischen Religion ein "unreines Tier", kann demnächst wohl zum allgemeinen Raubtiermittel in der Türkei werden. Man nimmt an, daß dies die nächste Reform Atatürks sein wird. Derzeit das Jes und andere Jahrhunderte zurückliegenden Braüche abgeschafft, wird, wenn wird. Man spricht sogar von einer großen Schweinefarm, die der Präsident sich in der Nähe von Angora einrichten gedenkt. Es gibt in der Umgebung von Angora sehr viele wilde Schweine, die ein wertvolles Volksernährungsmittel abgeben würden. Wieder scheint sich ein gläubiger Muselman jedoch, diejenigen anzuwünschen oder zu töten, die Schweine denn zu essen.

Levine von Franzosen verklagt.

Paris. — Maurice Trouhain, der französische Flieger, hat eine Klage ausgearbeitet, um Charles A. Levine zur Errichtung der Bedingungen ihres anfangs Juli unterzeichneten verlängerten Kontrakts und zur Unterzeichnung eines endgültigen Abkommen über die in ersteren enthaltenen Bedingungen zu bringen.

Trouhain ist der Flieger, der von Levine ausgewählt wurde, um des legeren Eindecker "Columbia" auf dem Rückflug von Paris nach New York zu steuern. Sollte der Fall vor Gericht gelangen, so wird er vor dem Zivil-Tribunal der Seine verhandelt werden und bis zu seiner Entfernung wird die "Columbia" unter Siegel gelegt werden. — An die Beweisführung während des Sommers arbeiten, kann eine Entscheidung

taum vor dem Spätherbst erwartet werden.

Alles, was Trouhain verlangt, ist, daß Levine 300,000 Franken in der Bank zugunsten von Frau Trouhain im Falle des Todes ihres Gatten hinterlegt, wie nach Aussage seiner Freunde gegenüber dem Komitee von Delegierten im Entwurf vorgesehen ist.

Häßiges Geld wird im Falle eines Erfolges des Fluges reichlich zur Verfügung stehen, die Trouhain-Kontrakt die Hälfte der Einnahmen aus Wandelslöhnen. Beiträge der Delegierten und Gesellschaften und aus anderen Zuwendungen im Falle seines Erfolges als Flieger vorstehen.

Goldsuche in Schlesien.

Breslau. — Gwo zwei Stunden Fahrt von Breslau entfernt hat eine Gesellschaft aus Frankfurt am Main in aller Stille Vorbereitungen für die Errichtung einer Goldmine getroffen. Sie befand zwei Grubenläden, um die sie sich bewarben, verliehen, und forschte nun nach ihrem Goldgehalt. Zunächst geht sie an die Aufschließung eines kleinen Teiles, das auf der Flur der sächsischen Ortschaft Hermstedt bei Neuland liegt. Die dort stationierte Belegschaft, die vorsichtig noch gering ist (sehr Bergleute und ein Obersteiger) trieb bereits einen 15 Meter tiefen Stollen in die Erde. Schon jetzt sind nicht geringe Schwierigkeiten zu überwinden. Man hat es dort mit einem jungenen schwimmenden Gebirge zu tun, und immer neue Wasserzufüllung stört empfindlich. Darum werden die vorbereiteten Aufschließungen noch mehrere Monate in Anspruch nehmen. Sind für erfolgreich durchgeführt, dann soll eine moderne Goldwälder errichtet werden. Bis jetzt fürchtet ein Junimittag brannte, eingeschlossen die fassende Quelle, den blauen Tannen, ein Zwanzigerling hing läßlich am Baum und hatte die Blätter gefalzt. Das Tal, in dem wir lagen, war ant und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Es gibt nichts Schöneres als einen faulen Nachmittag, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die Sonne brennt, wenn man eine lange, heile Nacht vor sich hat und wenn man auf einen Dritten wartet, der kommt und schön, von einer Quelle durchzogen. Die Abhänge waren mit kleinen Blumen bedeckt. Der Horizont war vom Gebirge verdeckt, ein kleiner Wald am Ende lagerte weit unter dem Gipfelkamm.

Unter Gebiß war vom Reb des alten Nachmittags, wenn die

Sür Feierstunden

Die Landpomeranze

Eine heitere Familiengeschichte von Felix v. Stenlin.

(3. Fortsetzung.)

Lina aber hatte keine Lust, umherzutollen. Sie mochte sich das Glück aus, ein Vogel des Waldes zu sein, und sah wie in Verzückung in die lichtdurchfluteten Blüten hinaus. Welch herrliche Wohnung, Welch wunderschönes, freies Leben! O, das man liegen könnte! Und ein anderer Gedanke kam ihr plötzlich. Sie wollte Gustav ihr Gedicht vorlesen. Dann würde er alles wissen. Damit sollte ihrem Sohn ein Stoffmutterlein Vierd an den Lungen laufen ließ.

Man hatte sich vom Tisch erhoben, und Lina neigte sich Gustav, um ihm die gelegte Wohlheit zu minnen.

"Kann ich dich einen Augenblick allein sprechen?" fragte sie schüchtern.

Erstaunt sah Gustav sie an. "Was gibts denn?"

"Bitte, komm in den Garten," fuhr Lina leise fort. Gustav folgte ihr.

"Ach? Was ist's?" fragte er, als sie draußen standen.

Lina griff in die Tasche und brachte einige Zigaretten heraus. "Ich wollte dich um etwas bitten. Neben einigen Frühlingsblättern, die hier überall sind, habe ich vor kurzem eine Ballade, die erste größere Poetische Frucht meines Aufenthalts hier... Ich wollte dich bitten, ob ich die gleichzeitig vorlesen könnte, und ob du sie wohl bearbeiten mödest..."

"Dabei hatte sie die Blätter schon vor sich ordnete. Sie war ein wenig verlegen. "Das ist ja toll!" fragte sie, als wenn Gustav ihr fortgleite. Sie hätte ihn eigentlich haben mögen, wo er nicht entkommen konnte.

Da legte er ihr die Hand auf den Arm und sagte: "Entschuldige, Lina. Aber weißt du, gerade Pailaden — das war eigentlich nie recht mein Fach... und dann wollte ich auch noch zu den Ställen." Sprach's und ließ sie stehen.

Wenn Lina und Annchen in bezug auf Gustav und die erwarteten Freizeit des Pavillons ihre Enttäuschungen erlebten, so hatte auch Frau von Kranich sehr aufzuwarten. Middelang konnte sie kein Auge zum, weil sie eine Plaus im Zimmer gehörte zu haben glaubt. Und wenn man nun bedachte, daß im Keller jüngst Säulen waren! Da zu dem unbekannten Model im Hause, die harten, steifen Bänke im Garten, die langen Spazierwege, die Sorge um die Kinder. An Waldemar gefiel es ihr zwar, daß er regelmäßige Morgenpaziergänge mache, aber er war oft im Gemüsegarten, er würde sich gewiß den Wagen verderben. Und eines Tages war er auf dem Leich getrieben, in diesem alten, schwerfälligen Kahn, auf dessen Boden immer Wasser war!

Wenn Sie gute deutsche Zeitungen und Zeitschriften lesen wollen, empfehlen wir Ihnen die Blätter des Verlages Scherl, Berlin SW 68.

Berliner Lokal-Anzeiger USA \$ 3.60
Der Tag \$ 3.—
Berliner Nachtausgabe \$ 2.40
Die Woche (wochenlich) \$ 2.20
Die Ostpreußische Zeitung \$ 2.00
Sport im Bild \$ 1.60
Scherls Magazin (monatlich) \$ 1.—
Allgemeiner Wegweiser (woch.) \$ 0.70
Praktischer Wegweiser (woch.) \$ 0.70

Kostenlos Probenummern erhalten Sie auf Wunsch von der Ausland-Abteilung des Verlages Scherl, Abonnementsbestellungen durch den deutschen Export und anständigen Buchhandel oder direkt beim Verlag Scherl, Berlin SW 68.



Wenn Sie gute deutsche Zeitungen und Zeitschriften lesen wollen, empfehlen wir Ihnen die Blätter des Verlages Scherl, Berlin SW 68.

Wiederholung

postfrei

Unser Hausarzt

Unter dieser Rubrik erscheint eine Serie von Sonderartikeln über Gesundheit und gefundene Heilmethoden aus der Feder von Herrn Dr. Th. Schaps, einem amerikanischen Arzte, der in Deutschland studiert und hernach noch während des Weltkrieges in deutscher Lazaretts reiche Erfahrungen besonders auch auf dem Gebiete der Chirurgie gesammelt hat. — Derselbe ist bereit, medizinische Fragen von allgemeinem Interesse an letzter Stelle zu beantworten. Briefe an seine Adresse: 2374 Lincoln Ave., Chicago, Ill. beantwortet er möglichst persönlich.

Krebs.

Von Dr. Th. Schaps, 2374 Lincoln Ave., Chicago, Ill.

26. Blutungen als Warungssignal.

Im Leben der Frau fallen die Jahre, in welchen in der Regel die fröhlichen Stände der Mutter aufzutreten pflegen, ungeachtet in die gleiche Zeit, in welcher der Lebensschleier beginnt. Leider muß hier gelogen werden, daß über diese Zeit auch vielerlei dunkler Angstlaube herrscht, und zwar nicht allein unter dem Laienpublikum. Es mag daher als die Bildung eines jeden Arztes betrachtet werden und ist darauf hingewiesen, daß jede unregelmäßige Blutung oder auch der Abgang irgendeiner blutigen Absonderung oder mit Blut geprägten Materials von vorne her nichts als etwas Verdächtiges zu betrachten ist, und wenn Frauen in dieser Lebensperiode neun, das heißt vierzehn Blutungen unter jeder Bedingung fortzuhalten ist, wobei es gilt, sich dazu aller zur Verfügung stehenden Unterdrückungsmethoden zu bedienen. Aber zur gleichen Zeit muß es auch eine Frau, wenn sie irgendwelche normale Angaben hat, die nicht mit der üblichen Zeit der natürlichen Regel zusammenfallen, und, wenn gerade wenn sie in den Wechseljahren steht, als ihre absolute Pflicht antreten, zum Arzt zu gehen und sich daraufhin untersuchen zu lassen. Wohl gemerkt, daß unterdrückt werden darf, nur dann, wenn der Arzt ergänzt, was sie vermerkt hat und etwa daran bestehen, daß er ihr ohne Unterdrückung am liebsten vielleicht gar brieflich oder telefonisch ein Mittelchen angibt, was den von ihr gefühlerten Zustand beheben soll. Dies insofern ist es eingerichtet, daß jede Frau, die die Frau nicht mit regelmäßiger Blutung verloren hat.

Ein noch weit verdächtigeres Zeichen für eine mögliche Krebsentwicklung in den Gebärmutter besteht darin, daß eine Frau, die über die Wechseljahre hinaus ist und möglicherweise mit mehreren Jahren gar keine monatlichen Absonderungen mehr gehabt hat, auf einmal wieder anfängt zu bluten, ganz gleichzeitig oder reines Blut abgibt, oder viel oder wenig, oder ob es nur Schleim oder weißer oder rötlicher flüssiger Flüssigkeit vermengt ist. Es ist dies ein absolut dringender Grund für eine Frau, sich zum Arzt zu begeben und sich der notwendigen gynäkologischen Untersuchung unter keinen Umständen zu widerstreben. Ganz falsch wäre es auch in einem Kalle, erst das Aufhören des Blutabgangs abwarten zu müssen; denn dadurch kann viel kostbare Zeit verloren gehen. Gerade die beiden Erkrankungen, unregelmäßiger Blutabgang und ferner Blutabgang nachdem die Wechseljahre überstanden sind, sind die häufigsten, die trügerisch, bevor irgend etwas anderes sich bemerkbar macht, beim Gebärmutterkrebs auftreten. Alle anderen Erkrankungen, wie Schmerzen im Begriff selbst oder Kreislaufkranken oder Darm- und Magenbeschwerden, treten erst viel später auf; in der Regel ist es dann aber zu spät für eine erfolgreiche Operation.

Nach dem jetzigen Stand der Dinge, das heißt zu einer Zeit, wo immer noch viel zu viele Frauen mit Gebärmutterkrebs in fast in die Hände des Fachärztes kommen, können wir uns die Gefahr bewusst bis zu einem Drittel der Gesamtzahl durch Operation noch vollständig gebahnt werden und gehobt bleiben. Die Zahl könnte noch weit verbessert werden und ein günstigeres Prognostikum von Dauerbehandlungen liegt sich erreichen, würde es gelingen, durch sachgemäße Ausführung des Volkes, durch Belehrung darüber, worauf sie zu achten haben, und in den kritischen Jahren nicht alles auf den Lebenswechsel zu schließen, den Frauen zu einer besseren Kenntnis über diese

Kirchliche Anzeigen**Katholische**

Synode Katholische in der St. Marien-Kirche, Regina, Sast. Bischof: Dr. J. F. Neary. Dienstag, 9 Uhr Morgen, 10 Uhr Abendgottesdienst; abends 12 Uhr Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr. — Leben Mittwoch und Freitag abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.

Abendmahl mit Segnung. — Sonntag, 7 Uhr und 8 Uhr abends 12 Uhr.



Im deutschen Dorf auf der Krim.

(Fortsetzung von Seite 9.)

Nirgends gehören organisch zu diesem Dorf. Die russisch-orthodoxe Dorfkirche wirkt in den meisten Fällen gegenüber ihrer älteren Umgebung fremd, von außen heretragen, unorganisch, besonders wenn sie neuern Urprungen ist.

Es gab vor dem Krieg in der Krim deutsche Bauerngüter von über 1000 Hektar. Die bolshewitschen Agrarnahmen, die Neuauflistung des Landes haben denn auch ausschließlich der deutschen Nationalität Rache gebracht. Der durchdringliche Landanteil des deutschen Bauern, der vor dem Kriege auf den Hof 55 Hektar betrug, ist jetzt auf 31 Hektar gesunken, während er für die Tataren von 12 auf 23, für die Griechen von 8,5 auf 24, die Bulgaren von 15,3 auf 26,2 Hektar z. B. stieg. Im eigentlichen Steppengebiet liegen die Verhältnisse günstiger als hier im Bergland. In Kiew kommen nur wenig mehr als zwei Hektar auf die Seele. Das Land, das die Deutschen urbar gemacht haben, hat nun an-

die Landlosen der benachbarten tatarischen und russischen Dörfer verteilt. Unter diesen Umständen läuft sich natürlich nicht erwarten, daß die deutschen Kolonisten der neuen Ordnung befürwortende Zuneigung entgegenbringen. Daß sie aber den Mut haben, ihnen lassen, obwohl für viele auch noch die Hungerjahre geradezu verhindert gewesen sind, zeigen vor allem die zahlreichen Fälle von Zusammittung besonders von Tataren gehörenden Landanteilen, was für den Landwirt höchst vorteilhaft ist. Den jungen, für früher Landlohe gehörenden Wirtschaften fehlt nicht nur das Gutshaus, überhaupt ist der Tatar kein besonders guter Bauer, so daß regelmäßiger der Ernteauftrag deutlicher Landes-60 bis 100 v. H. höher ist. Der Bauer muß ein Drittel der Ernte abliefern, während der andere seine Arbeit und Sorgen hat. „Den Gutsherrn spielt“, wie die deutschen Bauern sagen, und vielleicht seinem Handwerk oder dem im Amtsaat so hochgeachteten „gesellschaftlichen Arbeit“ nadiegen kann.

Dieser unermüdliche Fleiß des Deutschen, sein Streben, das mit seinen kulturellen Bedürfnissen wechselseitig verbunden ist, werden leider unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht so gewürdigt, wie sie es verdienen. Die landwirtschaftliche Steuer wird zum Beispiel vom Ernteauftrag erhoben, was für den Neubau und geschafften Bauer eine Benachteiligung gegenüber den andern bedeutet. Die Gebiets-(Gouvernements)-verwaltung fand für die Steuererhebung zwischen den beiden Möglichkeiten Ernteauftrag oder Auslauffähigkeit wählbar. Nach der Lage der Dinge sind die augenblicklichen Verhältnisse für das deutsche Dorf ungünstig. Wenn es trotzdem kaum einen deutschen Hof gibt, der in den letzten einheimischen günstigen Erntejahren nicht wieder zu Pferden und Ochsen, zu Kühen und Schweinen gekommen ist, so doch nur, weil der Kolonist seine Mutter nicht immer in genügender Weise die „Matelime“ besonders auf dem Gebiet der von Lehrern und Schülern geforderten „Gesellschaftsarbeit“ durchführte. Das heutige Schulprogramm ist aber schon wieder zu weit „reactionär“, daß es den Wert des Lesens, Schreibens und Gedächtnisses und auch je so wichtige Dinge wie Grammatik wieder anzuerkennen geneigt ist. Das war vor zwei Jahren noch nicht so.

Schule und Schule sind nicht nur völlig getrennt, sondern für verfeindete im Dorf zwei Gewalten, die sich feindselig gegenüberstehen. Es steht bald um die Frage der Erfahrung der Welt. Der Tatarismus oder Schriftsprachengedanken? Das sind in Kiew aufregende Probleme, die noch nicht entschieden sind. Der heimische kommunistische jüdische Zeller der Gesellschaftsarbeit führt einen erbitterten Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte, was die jüdischen kommunistischen Konfirmandenkanzleien in Kiew

nicht gewünscht haben. Der jüdische Zeller, der die jüdische Zelle der Gesellschaftsarbeit führt, ist ein erbitterter Kampf gegen die „Zarne“ des freieschen Propagandas, den man deshalb aus seinem Wurzeln zerstört hat, weil niemand aus dem Dorf meinte